

# Dresdner Volksblatt

Verlagsanstalt: Dresden  
Rz. 1268, Raben & Comp. **Organ für das** **werk**

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der

Bei Eintritt von Änderungen irgendwelcher Art, ist es durch eine Einfügung in diesen Anzeiger, bei der Verleger der Dresdner Volksblattung

**Heute alles  
in die Protest-  
kundgebungen**

Abdruckpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage „Veden, gelbes Blatt“ sowie der illustrierten Wochenbeilage „Der Sonntag“ monatlich 2,40 M., einzeln 45 Pf., Brinacolor. (Wohnen Sonntag 2 M., einzeln 45 Pf., Brinacolor.) Preisbezug nur mit Sonntag 1,80 M. wöchentlich Post- und Zustellungsgebühren.

Schriftleitung: Sonnabend 10. Hermannstr. Nr. 25 281  
Kunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr  
Werkstatt: Sonnabend 10. Hermannstr. Nr. 25 281  
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags  
Telegraphen-Adresse: Dresdner Volksblattung

Abdruckpreis: Die 30 mm breite Nonpareille 25 Pf., die 40 mm breite Postlamelle 2 M., für auswärts 40 Pf. u. 2,50 M., abwärts Postkosten laut Tarif. Familienabz. 25 Pf. u. 1,25 M., Wochenbeilage 20 Pf. netto, für Fernlieferung 10 Pf. einzeln 10 Pf.

Nr. 25 | Dresden, Montag, den 30. Januar 1933 | 44. Jahrgang

## Hitlers Baronskabinett

### Einmütiger Protest aller Gewerkschaften gegen Diktatur und Cliguentwirtschaft Scharfe Warnungen an Hindenburg - Hitler verhandelt mit dem Zentrum Schleicher über Bord

Bei Redaktionsschluss erhalten wir folgende Meldung:  
rs. Berlin, 30. Januar. (Fig. Meldung.) Der Reichspräsident von Hindenburg empfing heute vormittag den Parteiführer Adolf Hitler sowie den ehemaligen Reichskanzler von Papen zu einer längeren Besprechung. Reichspräsident von Hindenburg ernannte Adolf Hitler zum Reichskanzler und auf dessen Vorschlag folgende Reichsminister:  
von Papen, Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichskommissar für Preußen,  
Dr. Frick, Reichsinnenminister,  
von Neurath, Reichsminister des Auswärtigen,  
General von Blomberg, Reichswehrminister,  
Graf Schwerin-Krosigk, Finanzminister,  
Gefheimrat Eugen Berg, Reichswirtschafts- und Ernährungsminister,

Selbte, Reichsarbeitsminister,  
Graf Elb von Hübensch, wie bisher Reichspost- und Reichsverkehrsminister,  
Reichstagspräsident Göring, Reichsminister ohne Geschäftsbereich, gleichzeitig Reichskommissar für Luftverkehr und mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preussischen Innenministeriums betraut.  
Reichskommissar Gerechtigkeit bleibt Kommissar für Arbeitsbeschaffung.  
Das Justizministerium bleibt offen.  
Reichskanzler Hitler wird noch heute Verhandlungen mit dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei aufnehmen. Die erste Kabinettsitzung ist auf 5 Uhr angesetzt. Der Kabinettsrat, der für morgen einberufen war, tritt bereits heute um 3 Uhr zusammen.

fassungsfreunde, der Gegner jener Sozialpolitik, ohne welche die Opfer der Krise verhungern müßten. Er ist nicht einmal Repräsentant einer Klassenherrschaft, sondern Vertreter der Gewalttätigkeit einer kleinen, mächtigen, politisch und wirtschaftlich bankrotten Clique, die bereit ist, ihre Macht mit allen Mitteln der Korruption zu halten.  
Jetzt verhandelt er mit Hitler und der Mas mit ihm. Einst, nachdem sie ihm in den Sattel geholfen hatten, schworen die Nazis: „Nie wieder Papen!“ Heute sind sie bereit, mit ihm zusammen zu papen, wenn er ihnen die nötige Zahl von Ämtern und Posten einräumt. Käme diese Papen-Hitler-Regierung zustande, so wäre ein Kreislauf beendet: ohne Hitler kein Papen, ohne Papen kein Schleicher, ohne Schleicher kein Papen, ohne Papen kein Hitler!  
Dieser Baron mit der gemachten Kraft und den politischen Methoden eines politischen Quartalsgerbenten wäre als Kanzler eine ebensolche Provokation des Volkes wie eine Kanzlerschaft Gitters, und bis weit in die Kreise der bürgerlichen Mittelparteien hinein ist die Verbitterung darüber allgemein, daß sich Hindenburg bereit finden konnte, einem abgewirtschafteten politischen Hazardeur wiederum ein so weitgehendes Vertrauen zu schenken. Wie hängt das zusammen?

### Die neue Provokation

Dieser Artikel wurde vor Ernennung Hitlers zum Reichskanzler geschrieben.  
Schleichers Sturz ist voll verdienter Ironie. Der „soziale General“ mußte derselben Kamarilla weichen, mit der er einst zusammengespielt hatte, um andere zu stützen. Brauner und Brüning mußten gehen, weil sie den braunen und schlotjunker nicht mehr gefielen, die heute den braunen, blaublütigen Faschismus repräsentieren und den braunen Hitlerischen Faschismus metallisch mit dirigieren. Aus dem Hinterhalt hat Schleicher sowohl den Stoß gegen Brauner wie den gegen Brüning führen helfen. Sehr schamlos sind dieser Hinterhalt und diese Hinterhältigkeit auch ihm zum Verhängnis geworden. Und wie Brünings Position für die blaue Reaktion an dem Tage sturmtreif war, da sein Agrarprogramm bekannt wurde, das die Klitschen der bankrotten Großgrundbesitzer in Siedlungsboden umwandeln wollte — so stürzte auch Schleicher über die Sahgier und den materiellen Egoismus der junkerlichen Interessentenhaufen.  
Es ist kein Zufall, daß der Rücktritt des Reichswehrkanzlers kurz nach der Aufdeckung des Osthilfe-Skandals im Haushaltsausschuß erfolgte. Die blaublütige Reaktion wirft ihm vor, daß er die Aufdeckung des unerhörten Skan-

dals nicht verhindert habe. Durch diese Osthilfe-Debatte, bei der sich herausstellte, daß auf Kosten des leidenden Volkes einem bankrotten adligen Großgrundbesitzer die Taschen vollgestopft wurden, ist der „Patriotismus“ jener Kreise wieder einmal entlarvt worden, die ihn schon im wilhelminischen Kaiserreich gepachtet hatten. Herr von Papen hat es verstanden, diese Osthilfe-Korruption zu verheimlichen. Die ostpreussische Junkerclique macht es Schleicher zum Vorwurf, daß unter seinem Regime der Osthilfe-Sumpf bloßgelegt wurde. Darum ist jetzt Papen wieder oben auf.  
**Das Volk gegen Papen**  
Aber die Brauner- und Schlotjunker sollen sich nicht einbilden, daß es ein neues Papen-Regime leichter haben könnte als das Papen-Kabinett Nr. 1. Der katholische Herrscheiter, der es verstand, in Monatsfrist das ganze Süddeutschland gegen sich auszubringen, mit der Kontingierungspolitik eine Art handelspolitische Isolierung Deutschlands in gefährdeter Nähe zu rücken, die gesamte Arbeitererschaft zu provozieren und mit der Reichsregierung gegen Preußen einen Streich zu begeben, gegen den selbst der Staatsgerichtshof aufstehen mußte, ist für die große Mehrheit des deutschen Volkes als Kanzler unmöglich. Er bleibt der Vertrauensmann des raffigierigsten Agrariertums, der Staatsstreichtlistern Schwerindustrie, der Ver-

### Hindenburg - Neudeck - Agrarierinteressen

Ein Konfession von Junkern hat der Familie Hindenburg ihr Stammgut Neudeck, das die Hindenburgs schon einmal verloren hatten, wieder zurückgeschenkt. In der Sache soll auch jener Junker Oldenburg von Konuschan beteiligt sein, der aus der Osthilfe mit rund 500 000 M. gelbeist wurde. Nicht lange nach der Schenkung kam der Sturm gegen Brünings „Agrarbolchevismus“. Der Erfolg ist bekannt. Schon damals spielte in der Kritik der Linken dieses Gut Neudeck eine Rolle. Des Reichspräsidenten Sohn, der Oberst von Hindenburg, hat mit der Junkerclique engere Fühlung, als für ihn als Berater des Reichspräsidenten gut ist.  
Auch in der demokratischen Presse und der des Zentrums wird dieser Zusammenhang neuerdings recht oft erwähnt. Dem Ansehen des deutschen Staatsoberhauptes dient das auf keinen Fall. Und das Volk fragt mit Recht: Ist es richtig, daß Hindenburgs Entschlüsse oder die Entscheidungen seines Sohnes bewußt oder unbewußt mit dieser Gutschenkungsaffäre zusammenhängen? Wir geben zu, daß der Reichspräsident sich bis heute bemüht hat, die Verfassung zu wahren, soweit es die unmöglichen Wahlentscheidungen des deutschen Volkes gestatteten, aber die Auswahl seiner Berater und Mitarbeiter, die Zusammenlegung des Kreises, in dem er sich bewegt, ist doch großagrarischer, kämerindustrieller und reaktionärer geworden, als für den Vertreter der Weimarer Verfassung vertretbar erscheint.  
Die Politik der Schmiergelder hat in Deutschland auf der rechten Seite einen Grad erreicht wie nie vorher: Mit der Osthilfe ist die offene staatliche Schmiererei des Agrariertums ~~gegen~~ zum System erhoben worden, der Führer der zahlenmäßig stärksten Partei macht die Stellung der ~~WVDP~~ zu Neuwahlen davon abhängig, ob er von großkapitalistischen Geldgebern hinreichend Kredite bekommt oder nicht; Brauner- und Schlotjunker verfechten mit ihrem Korruptions- und Schmiergelderschatz das öffentliche Leben. Wie weit soll das noch gehen? Das deutsche Volk muß fordern, daß auch der Schein vermieden wird, als könnte Hindenburg oder seine Familie in diese Zone hineingeraten sein. Das muß einmal klar und deutlich ausgesprochen werden.

### Reife und gewerkschaftliche Einheitsfront

Hindenburg hätte andere Männer finden können als Papen. Sein ist eine verfassungsmäßige Regierung-

### Nazi-Göring verzieht Reichstag

Protestschreiben der SPD.  
Der Nazi-Präsident des Reichstags hat am Sonntag nach dem Rücktritt der Schleicher-Regierung die vom Kabinettsrat für den 31. Januar beschlossene Reichstags-Sitzung eigenmächtig abgesetzt. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat diese Eigenmächtigkeit mit folgendem Protestschreiben an Herrn Göring beantwortet:  
Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erhebt auf entscheidende Protest gegen die Absage der am Dienstag, den 31. Januar 1933, nachmittags 3 Uhr, angesetzten Reichstags-Sitzung.  
Wir erinnern daran, daß in der letzten Sitzung des Kabinettsrats ausdrücklich ein Wiederzusammentreten des Kabinettsrats für den Fall vereinbart worden ist, daß bis zum Dienstag irgendwelche besonderen politischen Ereignisse eintreten. Diese Abmachung hatte den Sinn, daß in einer neuen Sitzung des Kabinettsrats Beschlüsse über die Wiederöffnung und eine etwaige Aenderung der Tagesordnung gefaßt würden. Unter diesen Umständen hätte nuzber Kabinettsrat das Recht gehabt, evtl. die Wiederöffnung vom Dienstag abzusetzen.

### Bayerische Volkspartei gegen Hindenburg

München, 28. Januar. (Fig. Draht.) Die Bayerische Volkspartei richtet in ihrer offiziellen Korrespondenz scharfe Vorwürfe gegen den Reichspräsidenten.  
Es sei tief tragisch für den alten Generalfeldmarschall — so schreibt die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz —, daß er die Atmosphäre der Intrige nicht verstanden habe, die sich seit geraumer Zeit um sein Haus gebildet hätte. Diese Zustände erinnerten an die schlimmsten Zeiten der wilhelminischen Epoche. Die Wiederberufung Papens werde auf einen großen Teil des deutschen Volkes außerordentlich provokatorisch wirken. Eine Regierung der sogenannten „nationalen Konzentration“, Markte Gargburger Front, werde von der Bayerischen Volkspartei abgelehnt. Eine solches Kabinett wäre eine Klassenkampfregierung mit umgeschulten Vorzeichen, die zur Schrittmacherei der Revolution werden müßte. Aber jeden Kanzler, dem eine wirkliche Konzentration aller nationalen Kräfte gelinge, würde die Bayerische Volkspartei unterstützen.